



Konferenz Übergang Gymnasium – Universität IV

Grussbotschaft von Josef Widmer, Stv Direktor SBF

- Sehr geehrte Damen und Herren
- Es ist mir eine Freude, Ihnen an der vierten Konferenz Übergang Gymnasium-Universität ein paar Gedanken seitens des Bundes mitgeben zu dürfen! In den zwei vergangenen Tagen wurde viel zu einem zentralen Thema der gymnasialen Ausbildung – der **Interdisziplinarität** – gesagt. Viele neue Einsichten, die uns u.a. im Projekt «Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität» weiterbringen werden, wurden diskutiert, viele neue Ideen wurden eingebracht. Es freut mich, dass es möglich war, auch **online** tragfähige Lösungen zu erarbeiten.
- Meine Damen und Herren, **ich möchte mich gerade zu Beginn bei allen bedanken**, die ihren Anteil dazu beitragen, **das Gymnasium der Zukunft zu gestalten**.
- Besonders erwähnen möchte ich die **Lehrpersonen**. **Sie sind für die Gewährleistung eines wettbewerbsfähigen Bildungssystems die zentralen Schlüsselpersonen**: sie stellen sich der grossen Herausforderung, die Schülerinnen und Schüler zu bilden unter sich laufend verändernden gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen.
- Ein anderer besonderer Dank gilt auch den **Hochschuldozierenden**, welche durch ihren Einsatz den Gymnasiastinnen und Gymnasiasten den Übergang an die Hochschulen erleichtern.

- Meine Damen und Herren, wir müssen gut im Blick behalten, wohin sich das **Gymnasium entwickelt und zu ihm Sorge tragen**. Das Gymnasium ist eine gemeinsame Aufgabe von Bund und Kantonen. Beide Partner nehmen ihre diesbezügliche Verantwortung in den jeweiligen Kompetenzbereichen wahr und stützen sich dabei auf sich ergänzende Rechtsgrundlagen.
- Die **gute Zusammenarbeit zwischen Bund, Kantonen und den verschiedenen Partnern** liegt mir am Herzen. Sie ist ein Schlüsselement für den Erfolg unseres föderalistischen Bildungssystems. Es hat sich erfreulicherweise gerade am Projekt «Weiterentwicklung der Gymnasialen Maturität» gezeigt, dass die Zusammenarbeit sehr gut funktioniert.
- Das allseits bekannte gemeinsame bildungspolitische Ziel von Bund und Kantonen, nämlich die **langfristige Sicherstellung des prüfungsfreien Zugangs zur Universität** für Maturandinnen und Maturanden, ist eine der Grundlagen des gemeinsamen Vorgehens.
- Die besondere Eigenheit des schweizerischen Bildungssystems, wonach die Maturandinnen und Maturanden eine Ausbildung ihrer Wahl an der Universität aufnehmen können, stellt aber auch eine **grosse Verantwortung** dar.
- **Die gymnasiale Maturität garantiert**, dass die jungen Absolventinnen und Absolventen die Studierfähigkeit aufweisen und darauf vorbereitet sind, in der Gesellschaft anspruchsvolle Aufgaben wahrzunehmen.
- Und um die **Frage der Studierfähigkeit** geht es ja nicht zuletzt bei der heutigen Konferenz. Der Übergang zwischen Gymnasium und Hochschule muss so vonstattengehen, dass die abgebenden Gymnasien wissen, was von den aufnehmenden Hochschulen erwartet wird. Umgekehrt müssen die Hochschulen darauf vertrauen können, dass die Gymnasien ihre Schülerinnen und Schüler mit jenem Wissen ausstatten, welches für das erfolgreiche Absolvieren eines Studiums notwendig ist.

- Herr Laurent Droz und Herr Daniel Siegenthaler haben bereits die Ziele und den aktuellen Stand des Projekts «Weiterentwicklung der Gymnasialen Maturität» erläutert. **Aus Sicht des Bundes möchte ich wenige wichtige Punkte hierzu anmerken oder hervorheben.**
- Im Hinblick auf die Aktualisierung der Referenztexte möchte ich folgendes sagen:
- Die Aktualisierung des **Rahmenlehrplans** liegt grundsätzlich in der Zuständigkeit der Kantone. Dennoch **hat auch der Bund hier ein klares Interesse**. Es ist uns ein besonders Anliegen, Lösungen zu finden, welche sicherstellen, dass im Rahmenlehrplan **vergleichbare** Maturitätsanforderungen aufgenommen werden und eine gewisse **Verbindlichkeit** gewährleistet wird?
- Die Frage der **Harmonisierung der Mindestdauer der gymnasialen Bildung** ist für den Bund ebenfalls zentral – nur wenn das Gymnasium in allen Kantonen gleich lange dauert, kann eine Basis für Gleichwertigkeit und Vergleichbarkeit des schweizerischen Maturitätszeugnisses geschaffen werden.
- Wir dürfen nicht vergessen, dass es 25 Jahre her sind, seit das **MAR/MAV** zum letzten Mal angepasst wurde. In der Zwischenzeit ist viel passiert, die Welt hat sich verändert, der Rhythmus der Entwicklungen ist höher geworden, und wir sind gezwungen, Lösungen für Probleme zu finden, die wir selber noch zu wenig kennen. Die aktuelle Corona-Zeit ist Beweis genug, dass es lediglich ein Virus braucht, um den Bildungsbereich gehörig durcheinander zu schütteln.
- Es ist also Zeit – nicht für eine komplette Umgestaltung oder Revolution, aber für ein «**Aggiornamento**» der rechtlichen Basis der gymnasialen Maturität.
- Meine Damen und Herren, in den letzten Monaten wurde viel Arbeit geleistet. Es wurde viel diskutiert, und man ist – aus Sicht des Bundes – zu tragfähigen Lösungsvorschlägen gekommen. Diese sind im Moment erst **Entwürfe**, aber es zeigt sich, dass alle

beteiligten Gremien bereit waren, Kompromisse zu finden und einander entgegen zu kommen.

- Und das ist das Schöne an diesem Projekt: ein gemeinsames Ziel, das allen wichtig ist, wird auch gemeinsam verfolgt. An dieser Stelle möchte ich allen hier Anwesenden, die an den Arbeiten beteiligt waren und weiterhin sein werden, herzlich **danken**.
- Für den Bund ist eine qualitativ hochstehende gymnasiale Bildung von grossem Interesse. Die Funktion der gymnasialen Maturität im Bildungssystem ist eindeutig. Sie hat nichts an Aktualität eingebüsst. Daher möchte ich nochmals betonen, dass **das gymnasiale Bildungsziel gemäss MAR/MAV relevant bleibt**. Es geht um die **Studierfähigkeit** und um die **Gesellschaftsreife**.
- Die jungen Leute, die das Gymnasium verlassen, müssen vorbereitet sein für die **gesellschaftlichen, sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Herausforderungen der Zukunft**.
- Dafür benötigen sie eine breite **Allgemeinbildung**, kombiniert mit **transversalen Kompetenzen** wie beispielsweise Kommunikationskompetenz oder kritischem und vernetztem Denken und nicht zuletzt auch **digitalen Kompetenzen**. Und sie müssen fähig sein, **interdisziplinär** zu denken und zu handeln.
- Das **Konzept der Gesellschaftsreife** muss laufend überprüft und der gesellschaftlichen Entwicklung entsprechend neu definiert werden.
- Die **Querschnittsthemen**, die das gesamte Bildungssystem der Schweiz betreffen – wie etwa die Bildung für Nachhaltige Entwicklung, die Förderung der Chancengerechtigkeit, die demografische Entwicklung oder die Digitalisierung, welche gerade in der Krise der Pandemie zusätzliche Bedeutung erlangt hat – haben ebenfalls einen entscheidenden Einfluss auf die Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität.
- Meine Damen und Herren, ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam durch die bereits geleistete Arbeit die gymnasiale Maturität auf einem soliden Fundament weiterentwickeln können und freue mich

sehr auf die weitere Zusammenarbeit.

- Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen ganz speziell alles Gute und gute Gesundheit, tragen Sie Sorge zu sich!
- **Vielen Dank!**